

Gagosian Basel zeigt Wandarbeiten von Donald Judd

Eröffnung der Ausstellung: 10. Juni, zeitgleich mit der Art Basel



Donald Judd, ohne Titel, 1991, klar eloxiertes Aluminium mit hellblauem Plexiglas, 25 × 100 × 25 cm © Judd Foundation/Artists Rights Society (ARS), New York. Foto: Rob McKeever

[Pressebilder herunterladen](#)

Material, Raum und Farbe sind die Hauptaspekte der bildenden Kunst. Jeder weiss, dass es Material gibt, das man aufheben und verkaufen kann, aber niemand sieht Raum und Farbe.

–Donald Judd

BASEL, 3. Juni 2024–Gagosian stellt mit grosser Freude ab dem 10. Juni in der Basler Galerie eine Auswahl von Werken von Donald Judd aus. Zu sehen sind zehn einteilige Wandarbeiten des Künstlers, die zwischen 1987 und 1991 in der Schweiz entstanden. Für diese 25 × 100 × 25 Zentimeter grossen Objekte verwendete der Künstler Materialien, die sein Markenzeichen sind: anodisiertes Aluminium und Plexiglasplatten, unterschiedlich blickdurchlässig und in Farben, die von Bernstein über Chartreuse bis hin zu Schwarz reichen.

Durch sein radikales Kunst-Machen und Kunst-Denken formte Judd den visuellen Stil des späten zwanzigsten Jahrhunderts. Sein Einfluss auf Künstler, Architekten und Designer in der ganzen Welt ist heute noch spürbar. Die Art und Weise, wie wir Kunstobjekte und Gebrauchsdesign fertigen, ausstellen, nutzen und ihnen begegnen wurde durch ihn massgeblich verändert. Mit seiner visuellen Kunst, die in die ganze Welt ausstrahlte, und mit seinen scharfsinnig kritischen und theoretischen Schriften liess Judd eine Kunstform entstehen, die von eigenständigen, entschieden physischen Grundlagen ausgeht, losgelöst von Elementen der Metapher und Illusion, verbunden mit dem Hier und Jetzt und frei von jeglicher Berufung auf vergangene Narrative. Jedes einzelne seiner Werke unterteilt auf seine Weise den geschaffenen inneren Raum und den äusseren Raum, in dem es steht; keines der Werke einer Gruppe ist mit einem anderen identisch.

Ausgangspunkt dieser hochpräzise verarbeiteten Objekte ist Judds Auseinandersetzung mit Materialien und Farbe. Sie sind an keine Referenz gebunden, in sich geschlossen und heben die ureigenen Eigenschaften ihrer Bestandteile und das Verhältnis zwischen dem Teil und dem Ganzen hervor. Indem das blanke Aluminium mit den leuchtenden oder durchsichtigen Plexiglasplatten kontrastiert, mit denen die vertikalen, wandnahen Flächen des Objekts ausgekleidet sind, wird die einheitliche Proportionalität ihres Äusseren in Wechselwirkung zu deren inneren Unterteilungen gebracht. Die Kompositionen werden mit Aluminiumblechen in zwei Teile geteilt, wobei die dem Betrachter zugewandte Seite bei einigen Stücken mit Aluminiumplatten in Fächer gegliedert ist. Indem sie das subtile und gleichermassen mitreissende Zusammenspiel von Licht, Schatten und Farbe orchestrieren, ergründen die Werke Raum, Farbe und Sein – im Sinne von Judd die wichtigsten Anliegen der Kunst.

Judd verbrachte längere Aufenthalte in der Schweiz. Hier kamen ab 1969 bedeutende Ausstellungen seiner Werke zustande, namentlich im Kunstmuseum Basel 1976 und 2004. 1987 richtete er am Vierwaldstättersee in der Nähe von Küsnacht am Rigi Eichholteren ein, ein Wohnhaus und Atelier, an dessen Umbau er bis 1993 arbeitete.

Parallel zur Ausstellung in der Galerie nimmt Gagosian auch an der Art Basel teil (12.–16. Juni) und präsentiert dort unter anderem in der Sektion Unlimited für überdimensionale Werke eine prägende, grossformatige Arbeit von Judd aus dem Jahr 1970. In dieser unbetitelten Installation, die erstmals von Leo Castelli in New York gezeigt wurde, stehen fünf Fuss hohe galvanisierte Eisenplatten bündig aneinandergereiht am Boden in exakt acht Zoll Abstand von der sie umgebenden Wand und bilden ein durchgehendes Band. Die Anordnung der Installation ist variabel. Zudem steht sie in direktem Bezug zum jeweiligen Raum, in dem sie aufgestellt ist und verändert damit dessen architektonische Gliederung.

Donald Judd wurde 1928 in Excelsior Springs, Missouri, geboren und verstarb 1994 in New York. Seine Werke sind namentlich in folgenden Sammlungen zu sehen: Kunstmuseum Basel; Kunstmuseum Bern; Museum Ludwig, Köln; Centre Pompidou, Paris; Tate, London; Museum of Modern Art, New York; Solomon R. Guggenheim Museum, New York; National Gallery of Art, Washington, DC; San Francisco Museum of Modern Art; Museum of Contemporary Art, Tokyo. Zu seinen Einzelausstellungen gehören: Whitney Museum of American Art, New York (1968 und 1988); Van Abbemuseum, Eindhoven (1970, danach Museum Folkwang, Essen; Kunstverein Hannover; Whitechapel Art Gallery, London); National Gallery of Canada, Ottawa (1975); und Tate Modern, London (2004, danach Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen Westfalen; Kunstmuseum Basel). Das Museum of Modern Art, New York, widmete dem Schaffen von Judd 2020 bis 2021 eine umfangreiche Retrospektive. 1977 richtete Judd eine Stiftung in New York und in Marfa, Texas ein; die Judd Foundation dient der Erhaltung seiner Kunst sowie seiner Räume, Bibliotheken und Archive. 1986 gründete er die Chinati Foundation/La Fundación Chinati als bleibenden Ausstellungsort für grossräumige Arbeiten seiner Zeitgenossen und von ihm selbst.

#DonaldJudd

DONALD JUDD

Medien-Vorschau: Montag, 10. Juni, 10–13 Uhr
Eröffnungsempfang: Montag, 10. Juni, 18–20 Uhr
10. Juni–7. September 2024
Rheinsprung 1, Basel

Presse

Gagosian

press@gagosian.com

Anfragen für Besuche vor dem Eröffnungstag sind zu richten an:

Toby Kidd

tkidd@gagosian.com

+44 20 7495 1500